

**Bernd Marin**

*Der Standard, 9. Juli 2008*

## **1 : 0 für Deutschland?**

*Deutschland beendet, Österreich verlängert die Altersteilzeit. Dort wird sie von „links“ gefordert, hier von allen gemacht und von „fortschrittlichen“ Experten kritisiert. Geld dafür schießt keine Tore; doch was sonst?*

Sogar Angela Merkel, bekanntlich keine „eiserne Lady“ des Neo-Liberalismus, sondern konsensbemüht bis zur Selbstverleugnung, hat Schmerzgrenzen der Kompromissbereitschaft: „eine Verlängerung der Altersteilzeit wird es mit der Union nicht geben.“ Sie halte sich an die Koalitionsvereinbarung mit der SPD, „in der wir mit guten Gründen festgelegt haben, dass die von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Altersteilzeit 2009 ausläuft.“ Dagegen hatte das SPD-Präsidium erst Ende Juni beschlossen, die mit 1,3 Milliarden Euro jährlich subventionierte Frühverrentung bis 2015 fortzusetzen.

Die Bundeskanzlerin unbeirrt: Es dürfe „keine neuen Anreize zur Frühverrentung oder zur Unterstützung von Altersteilzeit geben .... Auch über 60 Jahre alte Arbeitnehmer müssen die Chance haben, im Beruf zu bleiben und nicht zum alten Eisen gestempelt zu werden. Im übrigen empfehle ich einen Blick in Ihre Archive, in denen Sie Äußerungen der SPD-Führung finden, die diese Überzeugung mit uns unterstreichen. Das ist noch nicht lange her, gilt aber heute öffentlich nicht mehr, weil die SPD sich auch hier von der Linkspartei treiben lässt.“ (FAZ)

Österreich gab zuletzt ein Vielfaches, genauer: 300 bis 430% der relativen Kosten Deutschlands für Altersteilzeit ab 52,5 aus. Für diese Einzelmaßnahme zur Frühpension fast so viel wie den gesamten Sanierungsbedarf der Krankenkassen. Doch im Gegensatz zum Nachbarland werden die dort von Gysi und Lafontaine propagierten linkspopulistischen Forderungen

in Österreich nicht nur vom ÖGB-Präsidenten zur 1.-Mai-Parade am Rathausplatz, sondern auch von der Wirtschaftskammer unterstützt, von keiner Partei oder Interessengruppe beeinsprucht, und von „bürgerlichen“ Zeitungen als „gleitend in die Pension“ unter „Karrieren“ beworben.

Während in Österreich umgekehrt „nur“ Wirtschaftsfachleute und progressive Kräfte diese Politik kritisieren. So geißelte der Ökonom Johannes Schweighofer die Sozialpartnerpläne als „maximal ineffizient“, sündteures „bei vollen Bezügen spazieren gehen“, eine „Umverteilung von unten nach oben – die gesamte Versicherungsgemeinschaft bezahlt das Privileg der Frühpension von Besserverdienenden“, eine „von den Sozialpartnern initiierte Pervertierung einer an sich vernünftigen Grundidee“ der Gleitpension. „Die Sozialpartner..., die sich offensichtlich einem sehr eingeschränkten Verständnis von Interessenspolitik – man könnte es auch eine schlimme Form des Klientilismus nennen – verpflichtet fühlen.“ Die Beschäftigungswirkungen seien „vernachlässigbar klein“, statistisch würden Frühpensionisten aber als Aktive gezählt.

Rinks und lechts, Österland und Deutschland, die Welt steht Kopf, wer soll sich da noch auskennen? Wer geht den richtigen Weg in die Zukunft? Ist der Abschied von einer ursprünglich vorzüglichen Idee zur Förderung von Gleitpensionen, neuer Beschäftigung und Abbau von Altersarbeitslosigkeit, die im konkreten Design wie der praktischen Umsetzung verkehrt wurde, das befreiende, Sieg bringende Freistoßtor der Deutschen in einer beidseits matten, lähmenden Pensionspartie? Ähnlich wie die Einführung einer Nachhaltigkeitsautomatik und die Anhebung des Pensionsalters?